
Flemming

Acht neue Folgen
ab 14. September 2012, freitags, 21.15 Uhr

Inhalt

- 2 Fleming und die Fliehkräfte der Liebe**
Vorwort von Redakteurin Verena von Heereman
 - 5 Stabliste**
 - 6 Durchgehende Rollen**
 - 7 Sendetermine und Folgentitel**
 - 8 Inhaltsangaben und Episodenbesetzungen**
 - 20 "Ein besonderes Format"**
Fünf Fragen an Produzent Markus Brunnemann
 - 21 "Auf der Königsebene"**
Interview mit Autor Gregor Edelmann
 - 25 Biografien**
 - 35 Bildhinweis, Impressum**
-

Flemming und die Fliehkräfte der Liebe

Brillant und facettenreich spielen Samuel Finzi und Claudia Michelsen das besondere Ermittler-Duo in acht neuen Folgen. Kriminalpsychologe Dr. Vincent Flemming und seine Ex-Frau und Chefin Ann Gittel, Leiterin der 4. Berliner Mordkommission, klären in der 3. Staffel wieder im engen Schulterschluss komplizierte und besondere Mordfälle auf. Die Zentrifugalkräfte der Liebe bringen sie jedoch, obwohl sie nach ihrer Scheidung gemeinsam ein Kind bekommen haben, privat auf Distanz. Der Neue im Team, Götz Schubert in der Rolle des Polizeifotografen Robert Anda, zieht Ann Gittel in seinen Bann - und nicht nur das. Noch vor den Betroffenen selbst erkennt Vince Flemming, der begnadete Beziehungsanalytiker und Spezialist für das Entschlüsseln von Körpersprache, das Unvermeidbare und muss es durchleiden. Im Schleudergang der Gefühle befindet sich jedoch auch Ann Gittel, die nach zwei Jahren Elternzeit in ihren Job zurückkehrt und nicht ahnt, dass sie am ersten Arbeitstag in Amors Fadenkreuz gerät.

Wieder wird Vince Flemming als Plaudertasche und Redewütiger unter den deutschen Ermittlern in seinem überbordenden Mitteilungsdrang nicht nur in seiner Radiosendung "Die Tricks der Seele", sondern auch auf Twitter von seinem Innenleben Zeugnis geben und in einen Dialog mit den Zuhörern, bzw. Zuschauern treten. Der Polizeipsychologe twitterte bereits in der 1. Staffel bei Serienauftakt. In der 2. Staffel, die mit einem durchschnittlichen Marktanteil von 14,6% und 4,5 Mio. Zuschauern erfolgreich 2011 gezeigt wurde, setzte Flemming auch in der Filmhandlung selbst, also on screen, Tweets auf twitter.com/vinceflemming ab, in denen er Assoziationen, erste Eindrücke bei den Ermittlungen, Zweifel, Momente der Trauer und des Glücks in den vorgegebenen 140 Zeichen preisgab.

Zwischen der 2. und der 3. Staffel unternahm das ZDF den innovativen wie gelungenen Versuch, die Serienfigur "Flemming" einen ganzen Krimifall ausschließlich in Tweets erzählen zu lassen. Damit betrat der Sender das Neuland der "Twitterature". Autor Gregor Edelmann, von dem die Idee und das Serienkonzept für "Flemming" stammen, sah als Meister des elliptischen und verdichteten Erzählens das eiserne Limit der 140 Zeichen pro Tweet als neue, launige Herausforderung. Der getwitterte Kurzkrimi startete am 24. Juni 2011 als crossmediale Premiere mit Flemmings Nachricht: "Blutiger Morgen: ein Messer, ein Herzstich, ein Toter. Er war Psychologe. Lag auf dem Boden der Gemeinschaftspraxis, in der er arbeitete." Bis zur Auflösung des Falles

und dem Ende der Privatlinie von Vince und Ann am 30. Juni 2011 verfolgten bis zu 1.300 Followern so hartnäckig hilfsbereit und gewieft die Ermittlungen, dass das "Drehbuch" nur als Orientierungspunkt und Steinbruch dienen konnte. Das Ende des Plots stand zwar von vornherein fest, der Verlauf der Geschichte, die neuen Wendepunkte ergaben sich jedoch durch die raffinierten Fragen der User, die ihre Rollen als Mit-Ermittler und scharfsinnige Zurufer sehr ernst nahmen und der Lösung oft gefährlich nah kamen. Das spannende Wechselspiel von paralleler Echtzeitkommunikation über den Kurznachrichtendienst und TV wird nun in der 3. Staffel fortgesetzt und intensiviert.

Der Online-Auftritt (www.flemming.zdf.de) hält zudem dieses Mal ganz eigene Märchen-Interpretationen von Flemming bereit, der ja mittlerweile Vater geworden ist und einen Grund mehr hat, sich dieser literarischen Gattung zu nähern.

Erweitert wird in der neuen Staffel auf markante Weise auch das Spektrum der Aufgaben und Herausforderungen, denen sich Vince Flemming als Kriminalpsychologe und prominenter Psychotherapeut stellen muss. Die breite Fächerung der gesellschaftlich sehr unterschiedlich verankerten Mordfälle und Straftaten fordert Flemming in seiner ganzen Vielseitigkeit. Er setzt Hypnose ein, behandelt traumatisierte Opfer und überlistet eine redeunwillige Zeugin mit einem tatortbezogenen Assoziationstest. Flemming wird vom Außenministerium zur Aussagebewertung von Politikern herangezogen und kann im letzten Moment das Attentat auf einen Staatsgast verhindern. Mit Gruppeninterventionen bricht er die hermetisch geschlossene Gesellschaft einer unter großem Druck stehenden Callcenter-Belegschaft auf, die einen toten Kollegen zwei Tage ignoriert und in ihrer Mitte sitzen lässt. Flemming versucht bei dem Clan-Krieg zweier krimineller, arabischer Familien deeskalierend zu wirken und gerät dabei selbst in die Schusslinie.

Der mehrfach preisgekrönte Autor Gregor Edelmann (Deutscher und Bayerischer Fernsehpreis für "Der letzte Zeuge") lieferte vier Drehbücher für die 3. Staffel. Weitere vier Bücher schrieben Peter Petersen, Christian Schiller und Marianne Wendt, Sakwan al-Bali sowie Don Schubert.

Unter der hochkarätigen Regie von Matthias Tiefenbacher, Florian Kern und Uwe Janson ist neben der hervorragenden Besetzung der Protagonisten auch in den Episodenhauptrollen mit Hannelore Elsner, Martin Brambach, Karoline Eichhorn, Isolda Dychauk, Jean-Yves

Berteloot, Lavinia Wilson, Alexander Held, Deborah Kaufmann, Christoph Maria Herbst, Christina Große, Ulas Kilic, Johanna Gastdorf, Johann von Bülow, Jürgen Tarrach, Justus von Dohnányi und Katharina Wackernagel ein prominenter Cast zu sehen.

Die acht neuen Folgen "Flemming" versprechen auf dem bewährten Sendeplatz freitags um 21.15 Uhr wieder ein besonderes Krimivergnügen.

*Verena von Heereman
Hauptredaktion Unterhaltung-Wort*

Ab 14. September 2012, freitags, 21.15 Uhr

Flemming

III. Staffel

Idee und Serienkonzept:	Gregor Edelmann
Buch:	Gregor Edelmann (Folgen 1-3 und 8) Peter Petersen, Christian Schiller u. Marianne Wendt, Sakwan al-Bali, Don Schubert
Dramaturg:	Prof. Torsten Schulz
Psychologische Fachberater:	Martin Rauh-Köpsel Dr. Lutz Belitz
Weitere Fachberater:	Dr. Walter Katzung Prof. Markus Rothschild Lutz Wieczorek
Regie:	Matthias Tiefenbacher (Fo. 1 u. 2), Florian Kern (Fo. 3-5), Uwe Janson (Fo. 6-8)
Kamera:	Klaus Merkel (Fo. 1 u.2), Bernd Fischer (Fo. 3-5), Felix Poplawsky (Fo. 6-8)
Musik:	Colin Towns
Schnitt:	Marco Baumhof (Fo. 1 u.2.), Florian Drechsler, (Fo. 3-5), Melania Singer (Fo. 6-8)
Ton:	Thomas Landgraeber
Ausstattung:	Jens Ove Sparig
Musik-Supervision:	Kai Schoormann
Casting:	Ingrid Cuenca
Kostüme:	Ingalill Knorr
Produktionsfirma:	Phoenix Film, Berlin
Producer:	Ron Markus
Produzent:	Markus Brunnemann
Redaktion:	Verena von Heereman

Die durchgehenden Rollen und ihre Darsteller:

Dr. Vincent Flemming	Samuel Finzi
Kommissariatsleiterin Ann Gittel	Claudia Michelsen
Kriminaldirektorin Walli Hoven	Maren Kroymann
Polizeifotograf Robert Anda	Götz Schubert
Dr. Alissa Markus	Anna Thalbach
KHK Henner Blum	Oliver Bröcker
Mette Jumarowski	Nadja Petri
Emma Gittel	Alessandria und Anastasia Klonaris

Flemming

III. Staffel

Die Sendetermine und Folgentitel:

Freitag, 14. September 2012, 21.15 Uhr
"Die alte Kommissarin"

Freitag, 21. September 2012, 21.15 Uhr
"Das Spiel der Füchse"

Freitag, 28. September 2012, 21.15 Uhr
"Staatsbesuch"

Freitag, 5. Oktober 2012, 21.15 Uhr
"Panikraum"

Freitag, 19. Oktober 2012, 21.15 Uhr
"Gruppenspiele"

Freitag, 26. Oktober 2012, 21.15 Uhr
"Das Gesetz des Blutes"

Freitag, 2. November 2012, 21.15 Uhr
"Der Sinn des Lebens"

Freitag, 9. November 2012, 21.15 Uhr
"Der Mord des Jahrhunderts"

Freitag, 14. September 2012, 21.15 Uhr

Flemming

"Die alte Kommissarin"

Autor: Gregor Edelmann

Die Episodenrollen und ihre Darsteller:

Helen Bogner	Hannelore Elsner
Stefan Aspek	Martin Brambach
Nadja Dern	Mirka Pigulla
Kerstin Dibelius	Simone Ascher
Notarzt	Guido Schmitt
u.a.	

Die Potsdamer Platz Arkaden: Passanten beobachten, wie Nadja Dern apathisch und offensichtlich misshandelt durch das Untergeschoss taumelt und blutend ins Wasser steigt. Polizeipsychologe Dr. Vincent Flemming wird hinzugezogen, da Nadja sich weigert, den Notarzt an sich heranzulassen. Aufgrund der Schwere der Misshandlungen und der Vorgehensweise können Ann Gittel, Leiterin der 4. Berliner Mordkommission, Henner Blum und Vince Flemming den bereits verurteilten Sexualstraftäter Stefan Aspek als Täter identifizieren. Dies ist der erste Fall für Ann Gittel nach ihrer zweijährigen Elternzeit, und er geht ihr an die Nieren. Aspek, der aufgrund einer Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes entlassen werden konnte, wurde damals von Kommissarin Helen Bogner verhaftet, die heute im Ruhestand und Besitzerin eines alten Stadtbades ist. Während nach Aspek intensiv gefahndet wird, wenden sich Ann und Vince hilfeschend an Helen Bogner, die aufgrund ihrer damaligen Ermittlungen über Informationen verfügt, die nicht in den Polizeiakten vermerkt sind. Doch zunächst versagt sie ihnen ihre Hilfe, gibt jedoch ein Zeitungsinterview in dem sie angibt, Aspek ein zweites Mal hinter Gitter bringen zu können. Nur gute Publicity - oder zieht die alte Kommissarin absichtlich die Aufmerksamkeit des Täters auf sich?

Am nächsten Tag wird ein weiteres Opfer Aspecks, die Prostituierte Diana Rebmann, mit üblen Misshandlungen tot aufgefunden. Helen Bogner erscheint am Tatort und bietet nun ihrerseits den Ermittlern ihre Hilfe an. Auf der gemeinsamen Fahrt zurück ins LKA berichtet sie Ann, Vince und Henner von Aspecks Hintergrund, den ersten Auffälligkeiten in seiner Kindheit. Dabei bemerken sie nicht, dass sie von

Aspeck verfolgt werden. Als Ann an einer Tankstelle Halt macht und den Wagen betankt, während die anderen in den Verkaufsraum gehen, wird sie von Aspeck überrascht, der sie und den Wagen mit Benzin übergießt und das Feuerzeug zückt.

Doch neben den großen gibt es auch die scheinbar kleinen Dramen: Vince und Ann geben ihre kleine Emma zum ersten Mal im Kindergarten ab und können es nicht fassen, dass sich ihre Tochter nicht ein einziges Mal nach den Eltern umdreht. Dafür nimmt der neue Polizeifotograf Robert Anda für Flemmings Gefühl Ann Gittel viel zu genau in Augenschein.

Freitag, 21. September 2012, 21.15 Uhr

Flemming

"Das Spiel der Füchse"

Autor: Gregor Edelmann

Die Episodenrollen und ihre Darsteller:

Beate Graeven	Karoline Eichhorn
Dörte Graeven	Isolda Dychauk
Prof. Hartmut Graeven	Jürg Löw
Uwe Togen	Armin Dillenberger
Christian von Öry	Matthias Matschke
Konstanze Eich	Lucie Heinze
Christoph Falbe	Jörn Hentschel
u.a.	

Die Bank-Managerin Beate Graeven kommt in der Nacht mit ihrem Wagen von der Straße ab und wird Zeugin, wie ein Mann, Christoph Falbe, von einem Unbekannten, der sich später als Uwe Togen herausstellt, ermordet wird. Als der Täter auf sie schießt, kann sie in letzter Sekunde flüchten, lässt aber ihr Handy fallen. Von einer Telefonzelle aus verständigt Beate Graeven die Polizei, ohne ihren Namen zu nennen. Als sie zuhause ankommt, empfängt ihr Mann, Prof. Hartmut Graeven, sie mit der Mitteilung, dass er einen anonymen Anruf erhalten und man ihnen gedroht habe, sie zu töten, wenn Beate zur Polizei geht.

Ann Gittel und Polizeipsychologe Vince Flemming gehen dem anonymen Anruf nach und finden die Leiche von Christoph Falbe. Die beiden leben in benachbarten Wohnungen - quasi – wieder zusammen und genießen das gemeinsame Eltern Glück seit der Geburt der kleinen Emma, doch an Vince nagt die Eifersucht, da Ann sich gegenüber den Avancen des neuen Polizeifotografen Robert Anda nicht völlig abgeneigt zeigt.

Beate Graeven, die ein Verhältnis mit ihrem Kollegen Christian von Öry hat, erfährt am nächsten Tag im Büro von ihrer Sekretärin Konstanze Eich, dass ihr Mann Hartmut auf seiner Arbeitsstelle vermisst wird: Er wurde von Uwe Togen entführt. Vince und Walli Hoven vernennen Beate Graeven, die von einer Lösegeldforderung von 450.000 € spricht, sich aber nicht als Zeugin des Mordes vom Vorabend outet. Doch Vince durchschaut sie und bringt sie mit einem Tatort-Assoziationsstest dazu, sich zu verraten und endlich eine Täterbeschreibung abzugeben. Im LKA trifft Vince auf die Tochter der Graevens, die halbwüchsige Dörte, die ein seltsames Verhalten an den Tag legt.

Die Lösegeldübergabe wird eingeleitet, aber etwas geht schief, und Hartmut Graeven wird tot aufgefunden. Beate Graeven fühlt sich weiterhin bedroht. Die Polizei fahndet intensiv nach Uwe Togen, doch Flemming hat mittlerweile eine verblüffende Theorie und versucht sie durch "Das Spiel der Füchse" zu beweisen.

Freitag, 28. September 2012, 21.15 Uhr

Flemming

"Staatsbesuch"

Autor: Gregor Edelmann

Die Episodenrollen und ihre Darsteller:

Dr. Baschyi Aschurew	Jean-Yves Berteloot
Henny Rohde	Lavinia Wilson
Anna Sjasikowa	Magdalena Boczarska
Jakob Ulmer	Holger Mahlich
Rustam Malajew	Ivan Shvedoff
u.a.	

Vor der Botschaft Litschewiens kommt es zwischen dem Botschafter Dr. Baschyi Aschurew und seinem Stellvertreter Rustam Malajew zu einer lautstarken Auseinandersetzung. Letzterer zeigt Krankheitssymptome und fährt, von zwei Streifenbeamten beobachtet, in seinem Pkw davon, auf dem Beifahrersitz eine geladene und entscherte Pistole. Am nächsten Tag findet die Polizei ihn, tot in seinem Wagen sitzend, auf einem alten Fabrikgelände. Während Ann Gittel, Henner Blum, Robert Anda und Dr. Alissa Markus den Tatort begutachten, trifft sich Vince Flemming mit der persönlichen Referentin des Außenministers Henny Rohde, die ihn um Hilfe bittet. Er soll ein psychologisches Profil vom Präsidenten der Republik Litschewien, der am nächsten Tag für Vertragsverhandlungen nach Deutschland kommt, erstellen. Flemming lehnt ab, doch Walli Hoven, die zwischen dem Tod des Stellvertretenden Botschafters Rustam Malajew und dem unmittelbar bevorstehenden Besuch des Präsidenten Litschewiens einen Zusammenhang nicht ausschließt, ordnet an, dass Flemming den Auftrag des Außenministeriums annimmt. Beim Sichten des Video-Materials von diversen Präsidenten-Auftritten erkennt Flemming, dass der Botschafter Baschyi Aschurew und Henny Rohde ein Verhältnis haben.

Walli Hoven und Ann Gittel treffen in der Rechtsmedizin BKA Brigadegeneral Jakob Ulmer, der von dem Verdacht spricht, dass Rustam Malajew ein Attentat auf den Präsidenten Litschewiens geplant habe. Aus außenpolitischen Gründen verbietet das BKA eine Obduktion Malajews. Alissa Markus testet trotzdem sein Blut und stellt fest, dass Malajew, der sich mit einem Kopfschuss das Leben nahm, zuvor vergiftet wurde. Sein Blut weist Spuren eines Sprengstoffs auf. Flemming nimmt sich noch einmal Henny Rohde vor und erfährt von ihrer Angst um Baschyi, der sich aus unerfindlichem Grund plötzlich sehr brüsk von ihr getrennt hat. Ist es möglich, dass vielleicht Baschyi selbst eine Gefahr für den litschewischen Präsidenten darstellt?

In der Zwischenzeit folgt Ann der Einladung des Polizeifotografen Robert Anda in seine Fotoausstellung und ist zutiefst berührt von den Bildern, die er von ihr gemacht hat. Sie lieben sich im Atelier. Vince ahnt, was passiert sein könnte, bittet jedoch Ann, es nicht zu gestehen. Selbst er brauche seine Illusionen zum Überleben.

Freitag, 5. Oktober 2012, 21.15 Uhr

Flemming

"Panikraum"

Autor: Peter Petersen

Die Episodenrollen und ihre Darsteller:

Dr. Arnulf Rand	Alexander Held
Katharina Rand	Deborah Kaufmann
Roland Berger	Marc Michael Bischoff
Max	Urs Rechn
Jennifer	Dzamilja Sjöström
Sascha	Rick Okon
u.a.	

Ex-Häftling Horst Meier wird auf dem Gelände eines verlassenen DDR-Vergnügungsparks erschossen aufgefunden. In der Nähe wurde offensichtlich eine Geisel in einem Verlies gefangen gehalten. Eine Spur führt Ann und Vince zu dem mutmaßlichen Opfer, ausgerechnet einem Psychologen. Doch warum will Dr. Arnulf Rand, ein berühmter Autor von Selbsthilfe-Bestsellern, nicht zugeben, dass er Opfer einer Entführung geworden ist, obwohl der Polizeipsychologe klare Zeichen eines seelischen Traumas an ihm erkennt? Flemming vermutet, dass Rand dadurch seine eigene Theorie widerlegen würde, die ihn reich und berühmt gemacht hat: Laut ihr könne ein Mensch, der richtig gegen die Unbilden der menschlichen Gesellschaft gepanzert sei, jedes Trauma selbst überwinden.

Während Henner Blum auf Anns Ansage hin die Mithäftlinge von Horst Meier aufspürt und dabei in Lebensgefahr gerät, macht Flemming es sich zur Mission, Rands These zu widerlegen und ihn zur Mitarbeit zu bewegen. Zwei große Egos treffen aufeinander, das geht nicht ohne Blitz und Donner ab. Vince bringt Rand in das Verlies und konfrontiert den vermeintlich Entführten mit dem Tatort. Da wird Rand von furchtbaren Erinnerungen überwältigt und fast erneut traumatisiert. Rands Retourkutsche lässt nicht lange auf sich warten. Als Flemming in seiner Radiosendung "Die Tricks der Seele" erneut einen Versuch unternimmt, an ihn heranzukommen, treibt Rand den Polizeipsychologen in die Sprachlosigkeit, indem er Flemming als Feigling verhöhnt, der seine Unfähigkeit, Ann von Robert Anda zurückzugewinnen, als Cha-

rakterstärke auslege. Flemming ist frustriert. Er scheint den Panzer seines Kontrahenten einfach nicht aufbrechen zu können.

Derweil identifiziert Ann mit Hilfe von Rands Ehefrau Katharina den zweiten Entführer und Mörder Meiers: Einen Schwerverbrecher namens Roland Berger. Aber von ihm fehlt jede Spur. Flemming glaubt, dass Arnulf Rand seinen Entführer Berger entführt hat. Der Autor wolle seinem Peiniger das zufügen, was der Täter ihm angetan habe, und sich in einer Art radikaler Selbsttherapie heilen. Um das zu beweisen, muss Flemming Rands Vertrauen gewinnen und wählt dabei eine überraschende Methode: Rands Credo befolgend schlägt er seinen Nebenbuhler Robert Anda nieder – und wird vom Dienst suspendiert.

Freitag, 19. Oktober 2012, 21.15 Uhr

Flemming

"Gruppenspiele"

Autoren: Christian Schiller und Marianne Wendt

Die Episodenrollen und ihre Darsteller:

Severin Grevesmühlen	Christoph Maria Herbst
Katrin Liebig	Christina Große
Can Yakin	Timur Isik
Ralf Karge	Fabian Hinrichs
Renate Schönfeld	Ramona Kunze-Libnow
Dieter Krawutschke	Nils Düwell
Luca Liebig	Leopold Fiedler
u.a.	

Wolfram Seeskow sitzt erstochen auf der Toilette eines Callcenters. Keiner seiner Kollegen meldet den Toten – zwei Tage lang. Die polizeilichen Ermittlungsschritte laufen ins Leere, denn die Angestellten mauern. Sie stehen offenbar unter dem Druck ihres Abteilungsleiters Severin Grevesmühlen. Ann Gittel und Vince Flemming erzwingen vom Abteilungsleiter die Genehmigung, mit der Belegschaft ein paar scheinbar unverfängliche Gruppenbefragungen durchzuführen. Flemming ist klar, dass er nur weiterkommt, wenn er die hermetische Gruppe aufbricht.

Die Mitarbeiter sind eine bunte Mischung aus allen Schichten: Vom philosophierenden Dauerstudenten Ralf Karge, über die seit ihrer Trennung finanziell abgerutschte Katrin Liebig bis hin zum strebsamen Türken Can Yakin, der sich am Telefon als Olaf Schmidt meldet. Flemmings Psychospiele bringen einiges zu Tage: Der Tote wurde offenbar systematisch gemobbt. Als Vince Flemming der allein erziehenden Katrin Liebig nachweist, dass sie mit dem Toten ein Verhältnis hatte, verschließt sie sich völlig. Und gegen durchs Callcenter geschulte, verbale Ausweichmanöver hat es selbst ein Flemming schwer.

Während Ann Gittel mit Henner Blum die Methoden des Callcenters untersucht und den Abteilungsleiter verdächtigt, fällt Flemming etwas anderes auf: Mächtegern-Philosoph Ralf Karge ist offenbar das neue Mobbingopfer. Er lässt die Demütigungen des Abteilungsleiters jedoch gelassen über sich ergehen und nimmt als "Omega-Mann" nicht ungerne den Platz am untersten Ende der Hierarchie ein. Derweil versucht Katrin Liebig verzweifelt, den Abteilungsleiter wegen seiner unlauteren Methoden unter Druck zu setzen. Die von Flemming angeheizte Stimmung beginnt zu eskalieren. Katrin Liebig wird durch den Abteilungsleiter gekündigt und hetzt ihn daraufhin in einer rasenden Verfolgungsjagd durch die Tiefgarage. Der Abteilungsleiter gesteht in seiner Todesangst sogar den Mord – doch Katrin Liebig hat sich ebenfalls verdächtig gemacht.

Auf dem privaten Nebenkriegschauplatz muss Vince Flemming zur großen Beunruhigung von Ann seinen Kontrahenten Robert Anda mit einem ganz eigenen Anliegen aufsuchen: Vince braucht Andas Tatortfotos für sein neues Buch. Das Gespräch mit dem Fotografen über Ruhm und Lebensentwürfe bringt Flemming auf eine entscheidende neue Idee bezüglich der Mordermittlungen.

Freitag, 26. Oktober 2012, 21.15 Uhr

Flemming

"Das Gesetz des Blutes"

Autor: Sakwan al-Bali

Die Episodenrollen und ihre Darsteller:

Rami Abou-Fadi	Ulas Kilic
Dr. Baschar Al-Rif	Erol Sander
Mohammed Abou-Fadi	Firat Basir Ar
Khalida Abou-Fadi	Sanam Afrashteh
Ruba Abou-Fadi	Shadi Hedayati
Hussein Abou-Fadi	Amado Meaini
Basil Abou-Fadi	Murat Akin
Kinan Abou-Fadi	Michael Keseroglu
Djihad Maklouf	Ferhat Keskin
Dr. Schuster	Christian Steyer
u.a.	

Als der vorbestrafte Rami Abou-Fadi, Anführer einer kriminellen Großfamilie niedergeschossen wird, ist das LKA alarmiert: Einige Wochen zuvor wurde Ramis Bruder erschossen, noch dazu mit derselben Waffe. Walli Hoven fürchtet eine große Racheaktion der Abou-Fadi-Familie gegen den verfeindeten Maklouf-Clan. Das Angebot des "Friedensrichters" Baschar Al-Rif, den Fall ohne Polizei und Justiz zu schlichten, lehnt Walli Hoven vehement ab. Leider gelingt es Vince Flemming und Ann Gittel nicht, den schwerverletzten Rami zu einer Aussage zu bewegen, wer ihn niedergeschossen hat. Flemming will mehr über die Mentalität der beteiligten Araber erfahren, aber auch Friedensrichter Al-Rif kann nicht erklären, warum die Abou-Fadis nicht schon längst Vergeltung geübt haben.

Alissa Markus kann das Aufputzmittel Tilidin in Ramis Blut nachweisen. Ann Gittels und Henner Blums Recherchen ergeben, dass dem Anschlag auf Rami eine Auseinandersetzung vorausging, bei der er einen Mann des Maklouf-Clans verletzte. Hat sich der Anführer Djihad Maklouf dafür an Rami gerächt? Der Verdacht lässt sich vorerst nicht erhärten. Dafür gewinnt Flemming jedoch das Vertrauen von Ruba Abou-Fadi, der verstoßenen Schwester von Rami. Da Rami sie bestärkt hatte, die arrangierte Ehe mit ihrem Cousin Mohamed Abou-Fadi platzen zu lassen, sieht Flemming nun Mohamed als Tatverdächtigen.

Das könnte der Grund dafür sein, warum Rami nicht aussagen will. Vince versucht, Ramis Vater Hussein Abou-Fadi zu bewegen, seinem Sohn die Zusammenarbeit mit der Polizei zu gestatten. Doch er beißt auf Granit, und die Rolle von Ramis älterer Schwester Khalida Abou-Fadi, die für den wortkargen Vater übersetzt, wird Flemming zunehmend suspekter.

Parallel muss Flemming sich damit auseinandersetzen, dass Robert Anda von Ann zunehmend selbstverständlich als Lebensgefährtin und Ersatzvater für Emma präsentiert wird.

Flemming holt Ruba Abou-Fadi in seine Radiosendung und bekommt auf diesem Wege einen emotionalen Zugang zu ihrem Lieblingsbruder Rami. Vince vermutet, dass Rami durch den Anschlag eine Angststörung entwickelt hat, die ihn hindert auszusagen. Inzwischen gewinnt das LKA Erkenntnisse, dass die Abou-Fadis kurz vor einem Vergeltungsschlag gegen die Makloufs stehen. Gleichzeitig wird Mohamed Abou-Fadi von Khalida aufgestachelt, das Heft des Handelns endlich in die Hand zu nehmen. Während Mohamed sich bewaffnet und bei einer Schlichtung blutige Rache nehmen will, erkennt Vince die Zwänge der Abou-Fadi-Familie und des männlichen Selbstbildes, die den wahren Hintergrund des Anschlags auf Rami bilden. Durch Flemmings Intervention bekommen die Ereignisse eine Dynamik, die auch für Flemming selber lebensbedrohlich wird.

Freitag, 2. November 2012, 21.15 Uhr

Flemming

"Der Sinn des Lebens"

Autor: Don Schubert, Marianne Wendt & Christian Schiller

Die Episodenrollen und ihre Darsteller:

Janine Schweikert	Marija Mauer
Maja Schweikert	Janina Stopper
Sandra Schweikert	Johanna Gastdorf
Lutz Färber	Michael Lott
Uwe Treskow	Johann von Bülow
Agnes Stieglitz	Sheri Hagen
Jörg Backfeld	Jürgen Tarrach
u.a.	

Die achtzehnjährige Maja Schweikert ruft in Flemmings Radiosendung "Die Tricks der Seele" an. Sie will sich das Leben nehmen. Flemming schafft es, die verzweifelte Frau in ein Gespräch zu verwickeln und sich mit ihr für ein Treffen zu verabreden. Kurz darauf wird die Leiche einer jungen Frau auf Zuggleisen gefunden. Alle sichtbaren Anzeichen sprechen für Selbstmord. Der Name des Opfers: Maja Schweikert.

Flemming kann einfach nicht glauben, dass er sich so geirrt haben soll. Doch Walli Hoven lehnt eine Obduktion ab. Bis auf Flemmings Gefühl gibt es nicht das kleinste Indiz für ein Verbrechen. Flemming ermittelt auf eigene Faust weiter. Er lernt Majas Mutter Sandra Schweikert kennen, die sich in der Abhängigkeit von ihrem neuen Partner, dem Sportlehrer Lutz Färber, eingerichtet hat. Verzweifelt angesichts des Verlusts ihrer Tochter und ratlos gibt sie Flemming Majas Laptop, auf dem er Hinweise auf ein Suizidforum findet, in dem sich nun auch Majas Schwester Janine bewegt. Flemming ahnt, dass Janine jedoch einen eigenen Plan verfolgt, um ihre Schwester zu rächen. Und: Er erfährt von Majas nicht sehr einfühlsamem Stiefvater Lutz Färber, dass Maja in Behandlung bei einem Therapeuten war: Jörg Backfeld. Zeitgleich schlägt sich Ann Gittel - entgegen der ausdrücklichen Anweisung von Walli Hoven - auf Flemmings Seite und bittet Dr. Alissa Markus, eine Obduktion an Maja durchzuführen. Zu Recht: In Majas Blut werden Spuren von K.O.-Tropfen entdeckt. Und auch ein weiterer, bereits zurück liegender Suizidfall stellt sich als Mord heraus.

Majas Schwester Janine trifft sich heimlich und trotz Flemmings Warnungen mit Uwe Treskow, der die Suizid-Website im Internet betreibt, auf der Maja vor ihrem Tod offensichtlich viel Zeit verbrachte. Er hat selbst suizidale Neigungen und befriedigt sie, in dem er die Nähe von potenziellen Selbstmördern sucht. Aber mehr noch: Er ist der Verbindungsmann zu einem sogenannten "Sterbeengel". Backfelds Sekretärin Agnes Stieglitz belastet ihren Chef schwer und führt die Polizisten auf das mögliche Mordmotiv: Die Traumatisierung durch den tragischen Tod des eigenen Kindes könnte bei ihm zu einem unstillbaren Hass auf all jene jungen Menschen geführt haben, die bedenkenlos mit dem Tod spielen und ihr Leben einfach so wegwerfen. Treskow, der Leiter der Webseite, begreift, dass er Helfershelfer eines Mörders geworden ist und versucht nun, den Polizisten zu Hilfe zu kommen. Doch wo ist Janine?

Freitag, 9. November 2012, 21.15 Uhr

Flemming

"Der Mord des Jahrhunderts"

Autor: Gregor Edelmann

Die Episodenrollen und ihre Darsteller:

Prof. Dr. Axel Farkas	Justus von Dohnányi
Vanja Heeren	Katharina Wackernagel
Dr. Chris Heeren	Hubertus Hartmann
Tony Kuttner	Niels Bruno Schmidt
Swantje Koch	Marisa Leonie Bach
Florian Heeren	Lenn Vincent Rieck
Juri Khamidov	Maxim Kovalevski
u.a.	

Während einer Bootsfahrt mit einem ausländischen Regierungsmitglied wird auf den Berliner Innensenator Dr. Chris Heeren ein Attentat verübt: Drei Fernschüsse treffen ihn, der Innensenator verstirbt noch auf dem Flug ins Krankenhaus. Auf Bitten seines Stellvertreters übernimmt das LKA 1 die Ermittlungen. Ann Gittel und Vince Flemming fokussieren sie auf zwei Fragen. Erstens: Wurde das Attentat von einer tschetschenischen Gang aus Neukölln als Racheakt verübt, da der Innensenator den Anführer eine Woche zuvor hatte ausweisen lassen? Und zweitens: Wer hat Ort und Zeitpunkt des Bootsausflugs verraten? Wegen der besonderen Bedrohungslage des Innensensors war beides nur Wenigen vorab bekannt. Hier geraten zwei Personenschützer des Senators in Verdacht: Tony Kuttner und Swantje Koch, mit der der Innensenator auch kurzzeitig ein Verhältnis hatte. Noch am Geschehensort trifft Vince Flemming einen seiner alten Uni-Kollegen wieder, den Psychologen und Klinikleiter Prof. Dr. Axel Farkas, der seit vielen Jahren die psychisch labile und episodendepressive Vanja Heeren betreut, die Ehefrau und nun Witwe des Innensensors. Außerdem stellt sich heraus, dass ein Zeuge das Attentat mit seinem Handy gefilmt hat.

In einer schnellen Aktion werden der neue tschetschenische Gangchef und sein Bruder verhaftet sowie Waffen und anderes Beweismaterial sichergestellt. Gleichzeitig wird der Personenschützer Tony Kuttner in der Garage des Heeren'schen Hauses tot aufgefunden. Offenbar handelt es sich um Selbstmord durch Kopfschuss. Jedoch mit einer Besonderheit: Tony Kuttner gab zwei Schüsse ab, also zuerst einen

Probierschuss und erst Minuten später den Todesschuss. Stellt der Selbstmord ein Schuldeingeständnis dar? Hat Tony Kuttner seinen Schutzbefohlenen an die Tschetschenen verraten? Als noch Fotos auftauchen, die ihn zusammen mit dem neuen Gangchef Juri Khamidov zeigen, scheint der Fall klar. Bis Vince Flemming auf dem Videomitschnitt des Attentats eine Beobachtung macht, die er sich zunächst nicht einmal selbst einzugestehen getraut: Vanja Heeren muss von dem bevorstehenden Attentat auf ihren Mann gewusst haben. Die Interpretation ihrer Körpersprache und ihres Verhaltens lässt für Vince Flemming gar keine andere Erklärung zu. Und noch etwas fällt ihm auf: Dass sich Vanja Heeren auf dem Boot nahezu genauso verhält wie Jackie Kennedy während des Attentats auf JFK 1963 in Dallas. Eine Analogie, die Vince Flemming und Ann Gittel auf eine überraschende und neue Ermittlungsspur führt.

"Ein besonderes Format"

Fünf Fragen an Produzent Markus Brunneemann

Wie hat sich die Serie im Vergleich zu den letzten beiden Staffeln weiterentwickelt und verändert?

Flemming hat sich auf allen Ebenen weiterentwickelt. Gregor Edelmanns Fälle sind in psychologischer Hinsicht noch ausgefeilter. Die Beziehung von Ann und Vince ist gereifter, vielschichtiger. Sie haben ein Kind zusammen und jeder, der Kinder hat, weiß, das verändert eine Beziehung und stellt sie neu auf die Probe. Unser altes LKA-Motiv mussten wir verlassen, haben aber eine wunderbare Alternative gefunden - ein wenig moderner als vorher. Unsere Geschichten umfassen dieses Mal ein wirklich breites Spektrum, das man auch in den Motiven wiederfindet: Im Pilotfilm der dritten Staffel bewegen wir uns entlang der Havel und folgen einem Serienkiller. In einer anderen Folge zeigen wir das neue Berlin, die Bundeshauptstadt mit ihrem Regierungsviertel.

Wie unterscheidet sich "Flemming" nach Ihrer Einschätzung von anderen Krimiserien?

Flemming ist ein wirklich besonderes Krimiformat. Mit einem Psychologen als zentraler Ermittlerfigur müssen die Täter stets aus einer psychologischen Dysfunktion heraus ihre Taten begehen. Das erfordert gut ausgearbeitete, tiefgründige Charaktere, mit denen wir uns über eine Folge lang viel beschäftigen müssen. Wo die meisten Krimis immer nur Spuren verfolgen, müssen sich unsere Helden mit den außergewöhnlichen Charakteren auseinandersetzen, die ihnen begegnen. Das führt übrigens zu dem schönen Umstand, dass wir problemlos erstklassige Episodenbesetzungen bekommen, wie auch diese Staffel eindrucksvoll zeigt. Bei "Flemming" kann man wirklich vielschichtige Personen spielen.

"Flemming" will eine moderne Serie sein. Was macht sie dazu?

Ich glaube, es sind viele Aspekte, die da eine Rolle spielen: Die Differenziertheit der Fälle, die sicher etwas anspruchsvoller als üblich sind und z.B. US-Amerikanischen Serien in nichts nachstehen. Auch die Art und Weise, wie unsere Hauptfiguren miteinander in ihrer Beziehung umgehen, ist sicher "modern". Hier wird lebensnah erzählt, auch das Risiko eingegangen, dass jemand vielleicht im zwischenmenschlichen Bereich einen Fehler begeht, wie im echten Leben, nicht weichgespült oder immer politisch korrekt. Und dann möchte ich

darauf hinweisen, dass wir in dieser Staffel auch sehr an einer dynamischeren, modernen Erzählweise in der Regie gearbeitet haben. Das Ergebnis ist ein sehr moderner, aber angenehmer Look.

Die neuen Folgen werden vom ZDF mit einer innovativen Twitter und Online-Kampagne begleitet. Eignet sich "Flemming" besonders gut für derartige Maßnahmen?

Vince Flemming ist ein Kopfarbeiter. Viele Dinge, die er tut, sind für uns Zuschauer nicht auf den ersten Blick klar erkennbar. Hier kann man schön zusätzliche Erkenntnisse über die neuen Medien vermitteln.

Muss "Flemming" in Berlin spielen?

"Muss" ist immer relativ. Berlin bietet einfach alles, hier treffen die unterschiedlichsten Menschen und Charaktere aufeinander. Arm, reich, gebildet, ungebildet, verschiedene Nationen u.v.m. Ideal, wenn es um Charakterstudien geht.

"Auf der Königsebene"

Interview mit Autor Gregor Edelmann

Vince Flemming ergründet in acht neuen Folgen die "Tricks der Seele" und hat in der neuen Staffel einige besondere Hürden zu nehmen. Ann Gittel, seine Ex-Frau, Chefin und die Mutter seiner kleinen Tochter, fordert ihn, ebenso wie sein neuer Rivale Polizeifotograf Robert Anda, das Polizei-Ermittlungs-Team und die komplexen Fälle, die es zu lösen gilt. Wo liegen für Sie als Autor die besonderen Herausforderungen in der Weiterentwicklung der Figuren und Szenarien der Krimiserie "Flemming"?

Eine Herausforderung war sicherlich, Vince Flemming als Psychologen endlich auf die "Königsebene" zu kriegen. Ihn also auch Fälle jenseits der klassischen Beziehungstaten lösen zu lassen und ihn trotzdem immer sehr nah an den handelnden Figuren zu halten. So berät er in der Folge "Staatsbesuch" den Außenminister bei Verhandlungen. Und verhindert dabei das Attentat auf einen Präsidenten allein dadurch, dass er die Ursachen der Ängste der persönlichen Referentin des Ministers erkennt. Das ist "Königsebene", wie ich sie mag: Ein

"Staatsthema" ganz nah über die Psychologie ganz normaler Menschen zu erzählen. Übrigens habe ich fast zwei Jahre und vermutlich 50 Drehbuchfassungen gebraucht, um das in 45 Minuten zu schaffen. Redaktion und Produzent waren zwischendurch zutiefst verzweifelt. Genau wie ich. Manches braucht eben Zeit.

Die zweite Herausforderung war, die Figur der Ann Gittel in eine aktivere Rolle zu kriegen. Als Kriminalkommissarin und dienstliche Vorgesetzte ist sie Vince Flemming durchaus ebenbürtig. Aber privat war es immer Vince, der emotionale Wirbel in die Beziehung brachte. Und das hatte mit seinen Frauengeschichten zu tun. Während Ann immer nur mit dem großen Fangnetz dastand und ihn wieder einfing. Dass es in der neuen Staffel Ann Gittel ist, die die privaten und auch erotischen Beziehungen der beiden zum Tanzen bringt, ist sicher auch eine Herausforderung gewesen.

Was können Sie uns über die Entwicklung der "private lines" verraten?

Ann verliebt sich und Vince leidet. Genauer gesagt: Ann Gittel kämpft lange gegen eine Liebe, die ihr widerfährt, die sie nicht will, vor der sie Angst hat, der sie sich zuletzt aber doch hingibt. Besonders spannend für mich war dabei zu beobachten, welche Erfahrungen die Figur dabei macht, auch mit sich selbst, wie sie sich selbst neu entdeckt, neu definiert und auch die Beziehung zu Vince neu definiert. Auch wie die beiden um ihre Liebe kämpfen finde ich sehr spannend.

Flemmings Fälle haben oft einen realen Bezug. An welchen realen Fall lehnt sich die erste neue Folge "Die alte Kommissarin an?"

Bei "meinen" Fällen ist das sicher so, mehr oder weniger direkt. Die erste Folge "Die alte Kommissarin" ist inspiriert von den Taten und der Psyche eines Serienmörders, der Ende der 90er Jahre im Rhein-Ruhr-Gebiet mindestens drei Frauen ermordet hat. Vor allem hat mich die Vorgeschichte interessiert: Als 9-jähriger Junge tötete er ein Meerschweinchen, das er nicht behalten durfte. Er band es fest, wollte seinen Kopf zerschmettern, traf aber den Bauch des Tieres, der aufplatzte. Er fühlte das warme Blut, fasst in die Wärme des Tieres, ein Gefühl, das er später als "faszinierend und intensiv" beschrieb. Das war sein Urerlebnis, das sicher eine kindlich-sexuelle Komponente hatte. Für mich drückte es aber auch noch etwas anderes aus: Diese Sehnsucht nach Wärme, nach Geborgenheit, Sicherheit, die das Kind anderswo nicht bekam. Offenbar vor allem nicht von seiner Mutter. Da

schrie einer. Später hat er dann den Frauen, die er sexuell missbraucht und brutal gefoltert hat, auf ähnliche Art den Bauchraum geöffnet. Da war das Urerlebnis wieder. Auch in seiner "Doppeltheit": Das hat mich fasziniert. Auch danach zu fragen, wie eine Mutter reagiert, die nach vielen Jahren versteht, dass sie bei ihrem Kind etwas falsch gemacht hat.

Wie muss man sich die Zusammenarbeit mit den Fachberatern vorstellen?

Als das Beste, was mir jemals passieren konnte. Ich habe drei Berater und kann nur eins tun: Mich bei allen dreien zutiefst bedanken. Was die Ideen zu den Filmen angeht, vor allem bei Dr. Lutz Belitz, der ein glänzender forensischer Psychologe ist, und der einen oftmals so überraschend neuen, gänzlich ungewohnten Blick auf die Fälle hat. Ein Blick der dann meist zu Vince Flemmings Blick wird, etwa wenn Vince im letzten Moment - alles scheint klar, der Täter ist schon so gut wie überführt und festgenommen - dann doch noch auf eine ganz andere Lösung kommt: Das ist Dr. Lutz Belitz.

Wie genau Vince Flemming dann zu dieser Lösung kommt, das erarbeite ich dann mit dem Psychotherapeuten Martin Rauh-Köpsel. Martin ist meist auch der, von dem die wunderbaren Ideen stammen, über die Vince in seinen Radiosendungen spricht. Und die meisten Beziehungsanalysen hat er mit mir erarbeitet. Übrigens hat er jetzt auch sein Buch veröffentlicht, das ich seit Jahren für meine Filme ausbeute und aus dem ich sehr viel gelernt habe: "Die Liebe ist ein Kreisverkehr" von Martin Rauh-Köpsel ist eine spannende Lektüre, die ich nur empfehlen kann.

Mein Kripo-Berater ist seit vielen Jahren Lutz Wieczorek, Kommissariatsleiter der 4. Mordkommission im LKA. Im Stillen nenne ich ihn "den Gnadenlosen". Mitunter sitzt er Stunden mit mir zusammen, um den Büchern noch Irrtümer und Naivitäten auszutreiben. Geduldig, oft wohl auch verzweifelt. Und so oft war er es, der mir zuletzt über unüberwindbar erscheinende Klippen des Erzählens geholfen hat.

Was hat es mit dem "Flemming"-Tweet und den damit zusammenhängenden Online-Märchenprojekten auf sich, an denen Sie gerade arbeiten?

Für den ZDF-Online-Auftritt von "Flemming" wollen wir Vince Flemming "Grimms Märchen" erzählen lassen. Im Film liest er die Märchen seiner kleinen Tochter vor. Und im Internet soll er "Märchen für Erwachsene" erzählen. Also das, was dem gewieften Psychologen so alles einfällt, wenn er beim Vorlesen nachdenkt. Worum es zum

Beispiel auch geht, wenn die Prinzessin in "Froschkönig" mit dem "ekelhaften, glitschigen Ding" ins Bett gehen muss, das sich danach in einen "wunderschönen" Prinzen verwandelt, von dem sie gar nicht mehr lassen will.

Was "Twitter" betrifft, so tun wir es ja schon von Anfang an. Vince Flemming hat einen gleichnamigen Twitter-Account. Er twittert in den einzelnen Folgen und dazwischen. Im letzten Jahr haben wir sogar einen ganzen Flemming-Fall nur über Twitter erzählt, was großen Spaß gemacht hat. Offenbar auch den "Followern". Diesmal wollen wir Vince Flemming noch mehr zwischen den einzelnen Folgen weiter twittern lassen. Darüber, wie es ihm geht, was mit Ann ist, wen er gerade kennenlernt. Zum Beispiel einen Politiker, der über eine Plagiatsaffäre gestürzt ist und von Vince Flemming beraten werden will. Auch der Außenminister bittet wieder um Hilfe. Kurz: Neu ist, dass jetzt Fiktion auch auf Realität trifft. Das ist genauso lustig wie spannend.

Die Interviews führte Tina Ziegler.

Biografien

Samuel Finzi

(Vince Flemming)

Samuel Finzi wurde 1966 im bulgarischen Plovdiv geboren. Er studierte Schauspiel an der staatlichen Theater- und Filmakademie Sofia und spielt seit Anfang der 90er Jahre Theater in Deutschland. Hier wurde er besonders durch die Zusammenarbeit mit dem Regisseur Dimiter Gotscheff bekannt, unter anderem durch Tschechows "Die Möwe" (1993), "Germania 3 – Gespenster am Toten Mann" von Heiner Müller (1997), "Don Quixote" (1999), "Das Pulverfass" von Dejan Dukovski (2001) oder Tschechows "Platonov" (2003). An der Volksbühne wo er 2003/04 und 2004/05 engagiert war, stand er unter anderem in "Gier nach Gold" (Regie: Frank Castorf) und Jochens Simons "Zocker" auf der Bühne. Gotscheffs Inszenierungen "Der Kampf des Negers und der Hunde" sowie "Iwanow" wurden zum renommierten Berliner Theatertreffen ausgewählt. In der Titelrolle von Kleists "Amphitryon" gab Samuel Finzi 2005 sein Debüt am Deutschen Theater Berlin, wo er auch heute noch gastiert. Zu Samuel Finzis wichtigsten Film- und Fernseharbeiten gehören unter anderem "Delphinsommer" (2004), "Der Totenwächter" (2006), "Wir sagen Du! Schatz" (2007), "Ein Sommer mit Paul" (2009), "Die Besucherin" (2009) und "Sieben Tage" (2009). Samuel Finzis Theater- und Filmarbeit wurde mit zahlreichen Preisen gewürdigt. 1995 wurde er als bester Darsteller Nordrhein-Westfalens ausgezeichnet. Im Jahr darauf erhielt er den Förderpreis der Stadt Düsseldorf. Beim International Television Festival in seiner Geburtsstadt Plovdiv gewann er 2001 den Golden Chest in der Kategorie Bester männlicher Darsteller. Seit 2009 verkörpert Samuel Finzi den Kriminalpsychologen "Flemming" in der gleichnamigen ZDF-Serie.

Theater – eine Auswahl:

Volksbühne Berlin

Schauspielhaus Hamburg

Burgtheater, Wien

Schauspielhaus Frankfurt

Deutsches Theater Berlin

Maxim Gorki Theater, Berlin

Volksbühne Leipzig

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

- | | |
|------|--|
| 1990 | "Das Lager", Kino,
Regie: Georgi Duelderov |
| 1994 | "Die verbotene Frucht", Kino,
Regie: Krassimir Krumov |
| 1997 | "Sofia – Sick of it all", Kurzfilm, Regie: Nils Willbrandt |
| 1998 | "Touchés par la Grâce", Kino,
Regie: Peter Popslatev |
| 1999 | "Abschied", Kino, Regie: Jan Schütte |
| 2000 | "Bella Block – Abschied im Licht", ZDF,
Regie: Christian von Castelberg
"Tolle Lage", ZDF, Regie: Sören Voigt
"Jetzt oder Nie – Zeit ist Geld", Kino,
Regie: Lars Büchel
"Studers erster Fall", Regie: Sabine Boss
"Bella Block – Am Ende der Lüge", ZDF,
Regie: Martin Enlen
"Abschied – Brechts letzter Sommer",
Regie: Jan Schütte |
| 2001 | "Santa", Kurzfilm Kino, Regie: Jophi Ries
"Même Dieu est venu nous voir",
Regie: Peter Popzlatev
"The Devil's Tail", Kino, Regie: Dimiter Petkov |
| 2002 | "Einsatz in Hamburg – Die Stunde der Wahrheit", ZDF,
Regie: Matthias Tiefenbacher
"Gebürtig", Kino, Regie: Norbert Schindel,
Lukas Stepanik
"Schimanski – Asyl", Regie: Edward Berger
"Am Ende der Hochzeitsnacht", Regie: Olaf Kreinsen
"Blueberry Hill", Kino, Regie: Alexander Mortov |
| 2003 | "Das Wunder von Bern", Kino,
Regie: Sönke Wortmann
"Bella Block – Die Freiheit der Wölfe", ZDF,
Regie: Christian von Castelberg |
| 2004 | "Delphinsommer", Regie: Jobst Oetzmann
"Tatort – Der Name der Orchidee",
Regie: Jürgen Bretzinger
"Aller Tage Abend", Regie: Andreas Schimmelbusch |
| 2005 | "Weltverbesserungsmaßnahmen", Kino,
Regie: Jörn Hintzer, Jakob Hüfner
"Ein ganz gewöhnlicher Jude", Kino,
Regie: Oliver Hirschbiegel |

2006	<p>"Tatort – Sternenkinder", Regie: Hannu Salonen "Tatort – Borowski in der Unterwelt", Regie: Claudia Garde "Mein Vater der Zauberer", Regie: Claudia Garde "Tatort – Mann über Bord", Regie: Lars Becker "Bella Block – Mord unterm Kreuz", ZDF, Regie: Hans Steinbichler "Der Totenwächter" ("Pazachyt na Myrtvite"), Kino, Regie: Ilian Simeonov</p>
2007	<p>"Kunstfehler", ZDF, Regie: Marcus O. Rosenmüller "Bella Block – Weiße Nächte", ZDF, Regie: Christian von Castelberg "Tatort – Das Ende des Schweigens", Regie: Buddy Giovinazzo</p>
2008	<p>"Wir sagen Du! Schatz.", Kino, Regie: Marc Meyer "Bella Block – Falsche Liebe", ZDF, Regie: Julian Roman Pölsler</p>
2009	<p>"Ein Sommer mit Paul", Regie: Claudia Garde "Die Besucherin", Kino, Regie: Lola Randl "Bella Block – Das Schweigen der Kommissarin", ZDF, Regie: Markus Imboden "Tatort – Borowski und die heile Welt", Regie: Florian Froschmayer "Das Vaterspiel", Kino, Regie: Michael Glawogger "Sieben Tage", Regie: Petra Maria Wagner "Flemming – Glanz in deinen Augen", Pilot (90 min.), ZDF, Regie: Claudia Garde</p>
2010	<p>"Mondwärts", Kurzfilm HFF Potsdam, Regie: Aron Lehmann "Aghet – Ein Völkermord" (Doku), Regie: Erik Friedler "Tatort – Borowski und der vierte Mann", Regie: Claudia Garde "Headshots", Dffb, Regie: Lawrence Tooley</p>
2011	<p>"Die Akte Golgatha", Kino, Regie: Zoltan Spirandelli "Kokowääh", Kino, Regie: Til Schweiger "Männerherzen und die ganz ganz große Liebe", Kino, Regie: Simon Verhoeven "Tatort – Borowski und der coole Hund", Regie: Christian Alvert</p>
2012	<p>"Tatort – Borowski und der stille Gast", Regie: Christian Alvert "Alexander Granach – Da geht ein Mensch" (Doku), Regie: Angelika Wittlich "König Ludwig II" (Arbeitstitel), Kino,</p>

2013 Regie: Peter Sehr
 "Unsere Mütter, unsere Väter" (Arbeitstitel), ZDF,
 Regie: Philipp Kadelbach
 "Die Erfindung der Liebe" (Arbeitstitel), Kino,
 Regie: Lola Randl
 "Kokowääh 2" (Arbeitstitel), Kino, Regie: Til Schweiger

TV-Serien – eine Auswahl:

seit 2009 "Flemming", ZDF, Regie: diverse

Auszeichnungen:

1993 KritikerAuszeichnung – Bester Nachwuchsdarsteller
 Nordrhein-Westfalens
 1994 Preis für den Besten Nachwuchsdarsteller –
 13. Theatertreffen NRW
 1995 KritikerAuszeichnung – Bester Darsteller des Jahres
 Nordrhein-Westfalens
 1996 Förderpreis der Stadt Düsseldorf für Darstellende
 Kunst
 2001 Golden Chest, Bester männlicher Darsteller,
 International Television Festival Plovdiv, Bulgarien
 2011 Theaterpreis Berlin 2011, Stiftung Preußische
 Seehandlung

Claudia Michelsen

(Ann Gittel)

Mit 16 Jahren begann Claudia Michelsen ihre Ausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst "Ernst Busch" in Berlin. Noch während ihrer Studienzeit debütierte sie im Kinofilm "Die Besteigung des Chimborazo" und erhielt unmittelbar nach Abschluss des Studiums ein Engagement an der Berliner Volksbühne. Sehr jung, nahm sie dort einen festen Platz im Ensemble ein, spielte aber auch am Deutschen Theater und an der Schaubühne in Berlin. Sie arbeitete mit Regisseuren wie Christoph Marthaler, Frank Castorf, Heiner Müller, Johann Kresnik und Luc Bondy, bevor sie mit der Produktion "Das schafft die nie" ihren Durchbruch beim Film hatte. Claudia Michensens Darstellung einer willensstarken Frau, die beinahe am Leben zerbricht, wurde im

gleichen Jahr mit dem Max-Ophüls-Preis ausgezeichnet. Seitdem wurde die Schauspielerin mehrfach für ihre glaubwürdigen und ausdrucksstarken Leistungen geehrt, darunter mit dem Fipa d'Or sowie mehreren Nominierungen, unter anderem für den Deutschen Fernsehpreis und die Goldene Kamera. Nach Engagements an der Volksbühne und der Schaubühne Berlin spielte die Darstellerin in vielen anspruchsvollen und großen Film- und Fernsehproduktionen mit wie "12 heißt: Ich liebe dich", "42 plus", "Der Anwalt und sein Gast", "Das Todesspiel" oder "Der Tunnel". Seit 2009 verkörpert Claudia Michelsen die Kommissarin Ann Gittel in der ZDF-Serie "Flemming". Seit 2011 engagiert sich die Schauspielerin als Botschafterin der "Arche", ein Projekt, das sich für benachteiligte Kinder und Jugendliche einsetzt.

Theater – eine Auswahl:

Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin

Schaubühne am Lehniner Platz, Berlin

Deutsches Theater, Berlin

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

- | | |
|------|---|
| 1989 | "Die Besteigung des Chimborazo", Kino,
Regie: Rainer Simon |
| 1990 | "Pause für Wanzka", Regie: Vera Loebner |
| 1991 | "Wer hat Angst vor Rot, Gelb, Blau", Kino,
Regie: Heiko Schier |
| | "Allemagne 90 neuf-zero", Kino,
Regie: Jean-Luc Godard |
| 1995 | "Das schafft die nie!", ZDF, Regie: Lih Janowitz |
| | "Brennendes Herz", Kino, Regie: Peter Patzak |
| | "Mörderische Zwillinge",
Regie: Dominique Othenin-Girard |
| | "Das geborgte Nest", Regie: Peter Patzak |
| 1996 | "Greenhorn", Regie: Rainer Kaufmann |
| | "Zwei vom gleichen Schlag", ZDF,
Regie: Konrad Sabrautzky |
| 1997 | "Todesspiel" (Dokudrama), Regie: Heinrich Breloer |
| | "Joy Fieldings Mörderischer Sommer",
Regie: Sigi Rothemund |
| 1999 | "Clara", Kino, Regie: Helga Oswald |
| | "Nicht ohne meine Eltern",
Regie: Christian von Castelberg |
| | "Todesengel", ZDF, Regie: Markus Fischer |
| | "Survivor – Das Grauen aus dem ewigen Eis", |

	Regie: David Straiton
	"Letzter Atem", Regie: Bernd Böhlich
	"Der Todeszug", Regie: Jörg Lühdorff
2000	"Drei Chinesen mit dem Kontrabass", Kino, Regie: Klaus Krämer
	"Falling Rocks", Regie: Peter Keglevic
2001	"Der Tunnel", Regie: Roland Suso Richter
	"Tatort – Der lange Arm des Zufalls", Regie: Ralph Bohn
	"Entscheidung im Eis – Eine Frau jagt den Mörder ("Avalanche")", Regie: Jörg Grünler
2002	"Gefährliche Nähe und du ahnst nichts", Regie: Hartmut Schoen
	"Betty – Schön wie der Tod", Regie: Peter Keglevic
2003	"Der Anwalt und sein Gast", Regie: Torsten C. Fischer
	"Tatort – Mutterliebe", Regie: Züli Aladag
2004	"Die schöne Braut in schwarz", Regie: Carlo Rola
	"Das Duo – Falsche Träume", ZDF, Regie: Thomas Jauch
	"Der Mustervater – Allein unter Kindern", Regie: Dagmar Hirtz
	"Napola", Kino, Regie: Dennis Gansel
2005	"Hölle im Kopf", ZDF, Regie: Johannes Grieser
2006	"Auf ewig und einen Tag", ZDF, Regie: Markus Imboden
	"Maria an Callas", Kino, Regie: Petra Katharina Wagner
	"Die wilden Kerle III", Kino, Regie: Joachim Masannek
	"Paulas Geheimnis", Kino/ZDF, Regie: Gernot Krää
	"Blackout – Die Erinnerung ist tödlich", Regie: Peter Keglevic
	"Ein Fall für den Fuchs – Das Spiel ist aus", Regie: Sigi Rothemund
	"Fay Grim", Kino, Regie: Hal Hartley
2007	"Tatort – Nachtgeflüster", Regie: Torsten C. Fischer
	"Der geheimnisvolle Schatz von Troja", Regie: Dror Zahavi
	"42plus", Kino, Regie: Sabine Derflinger
	"Der Kronzeuge", Regie: Johannes Grieser
	"Die Entführung", Regie: Johannes Grieser
	"Der Mustervater 2 – Opa allein zuhaus", Regie: Dagmar Hirtz

2008	"12 heißt: Ich liebe dich", Regie: Connie Walther "Mordgeständnis", ZDF, Regie: Thorsten Näter "Der Vorleser" ("The Reader"), Kino, Regie: Stephen Daldry
2009	"Der Mann auf der Brücke", Regie: Rolf Silber "Die Päpstin", Kino, Regie: Sönke Wortmann "Sieben Tage", Regie: Petra Maria Wagner "Flemming – Glanz in deinen Augen", Pilot (90 min.), ZDF, Regie: Claudia Garde
2010	"Mensch Kotschie", Kino, Regie: Norbert Baumgarten
2011	"Das letzte Schweigen", Kino, Regie: Baran bo Odar "Der Chinese", Regie: Peter Keglevic "Tatort – Unter Druck", Regie: Herwig Fischer "Tatort – Nasse Sachen", Regie: Johannes Grieser
2012	"Wilsberg – Aus Mangel an Beweisen", ZDF, Regie: Hans-Günther Bücking "Tatort – Das Dorf", Regie: Justus von Dohnányi "Sprinter – Haltlos in die Nacht", Regie: Petra Katherina Wagner "Das Duo – Tote lügen besser", ZDF, Regie: Johannes Grieser "Und dennoch lieben wir" (Arbeitstitel), Regie: Matthias Tiefenbacher "Der Turm" (Arbeitstitel), Regie: Christian Schwochow "Stärke 6" (Arbeitstitel), Regie: Sabine Bosse

TV-Serien – eine Auswahl:

2005	"Kanzleramt", ZDF, Regie: Hans-Christoph Blumenberg, Jakob Schäuffelen, Peter Keglevic
2008-2009 seit 2009	"Die 25. Stunde", Regie: Thomas Jauch "Flemming", ZDF, Regie: diverse

Auszeichnungen:

1995	Max-Ophüls-Preis für "Das schafft die nie!"
2008	Fipa d'Or für "12 heißt: Ich liebe dich"

Götz Schubert

(Robert Anda)

Götz Schubert wurde 1963 in Pirna geboren. Schon während seines Studiums an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin wurde er für mehrere Film- und Fernsehproduktionen engagiert. Gleichzeitig arbeitete er mit Theatermachern wie Jürgen Gosch, Peter Stein oder Thomas Langhoff. Es folgen Engagements ans Deutsche Theater und das Maxim Gorki Theater in Berlin, bevor er einem größeren Publikum in der Filmsatire "Zwei schräge Vögel" bekannt wird. Sein Spiel wurde vielfach ausgezeichnet, darunter mehrfach von der renommierten Fachzeitschrift "Theater heute". Neben der Theaterarbeit ist Götz Schubert auch regelmäßig in Fernsehfilmen und Kinofilmen zu sehen. So spielt er unter der Regie von Christian Schwochow, Dieter Wedel oder Matti Geschonneck und in Produktionen, wie "Kongo" (ZDF), "Neger, Neger, Schornsteinfeger" (ZDF), "Tage die bleiben" (Kino) oder "Unsere Mütter, unsere Väter" (ZDF, Arbeitstitel). Von 2007 bis 2010 verkörperte Götz Schubert den Dienstgruppenleiter Helmut Enders in der ZDF-Polizeiserie "KDD – Kriminaldauerdienst". Die Serie wurde 2007 mit dem Deutschen Fernsehpreis und 2008 mit dem Adolf Grimme-Preis ausgezeichnet. 2012 verkörpert er den Polizeifotografen Robert Anda in der ZDF-Krimiserie "Flemming".

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

1989	"Zwei schräge Vögel", Kino, Regie: Erwin Stranka "Die Besteigung des Chimborazzo", Kino, Regie: Rainer Simon
1991	"Gesucht wird Ricki Forster", ZDF, Regie: Wolf Gremm "Ende der Unschuld", Regie: Frank Beyer
1992	"Lenz", Kino, Regie: Egon Günther
1993	"Goldstaub", Regie: Ottokar Runze
1997	"Der Hauptmann von Köpenick", Regie: Frank Beyer "Ein starkes Team – Mordlust", ZDF, Regie: Michael Steinke
1998	"Hundert Jahre Brecht", Kino, Regie: Ottokar Runze
1999	"Die Handschrift des Mörders", Regie: Hajo Gies "Tatort – Dagoberts Enkel", Regie: Hajo Gies
2000	"Anna Wunder", Kino, Regie: Ulla Wagner
2001	"Der Zimmerspringbrunnen", Kino, Regie: Peter Timm
2002	"Die Affäre Semmeling", ZDF, Regie: Dieter Wedel
2003	"Tatort – Väter", Regie: Thomas Freundner "Bella Block – Tödliche Nähe", ZDF,

	Regie: Christiane Balthasar
2004	"Zwei Wochen für uns", Regie: René Heisig "Eierdiebe", Kino/ZDF, Regie: Robert Schwenke "Scheidungsoffer Mann", ZDF, Regie: Stefan Krohmer "Die Ärztin", ZDF, Regie: Matti Geschonneck
2005	"Napola", Kino, Regie: Dennis Gansel "Tatort – Todesbrücke", Regie: Christine Hartmann "Tatort – Ohne Beweise", Regie: Jürgen Bretzinger "Solo für Schwarz – Tod im See", ZDF, Regie: Martin Eigler
2006	"Neger, Neger, Schornsteinfeger", ZDF, Regie: Jörg Grünler "Papa und Mama", ZDF, Regie: Dieter Wedel "Liebe nach dem Tod", ZDF, Regie: Matti Geschonneck "Doppelter Einsatz – Ein mörderischer Spaß", Regie: Dror Zahavi
2007	"Das Duo – Man lebt nur zweimal", ZDF, Regie: Jörg Grünler "Solo für Schwarz – Tödliche Blicke", ZDF, Regie: Martin Eigler "Die Frau vom Checkpoint Charlie", Regie: Miguel Alexandre "Die große Werkstatt", Kurzfilm, Regie: Uwe Nagel "Stubbe – Von Fall zu Fall: Bittere Wahrheiten", ZDF, Regie: Thomas Jacob
2008	"Tatort – Der frühe Abschied", Regie: Lars Kraume "Der Mann an ihrer Seite", Regie: Matthias Tiefenbacher "Alles was recht ist", Regie: Zoltan Spirandelli "Das Glück am Horizont", Regie: Bettina Woernle "Ein starkes Team – Freundinnen", ZDF, Regie: Daniel Helfer "Die Entdeckung der Currywurst", Kino, Regie: Ulla Wagner "Marie und die tödliche Gier", ZDF, Regie: René Heisig "Und Jimmy ging zum Regenbogen", ZDF, Regie: Carlo Rola "Wilsberg – Interne Affäre", ZDF, Catharina Deus
2009	"Familie Sonnenfeld – Abschied von Oma", Regie: Thomas Jacob
2010	"Wilsberg – Gefahr in Verzug", ZDF, Regie: Hans-Günther Bücking

	"Ein Fall für Fingerhut", Regie: Joseph Orr
	"Kongo", ZDF, Regie: Peter Keglevic
	"Ihr mich auch", ZDF, Regie: Hans-Günther Bücking
	"Solange du schliefst", ZDF, Regie: Nicole Weegmann
	"Die kommenden Tage", Kino, Regie: Lars Kraume
	"Racheengel – Ein eiskalter Plan", ZDF, Regie: Tim Trageser
	"Glückstreffer – Anne und der Boxer", Regie: Joseph Orr
2011	"Kehrtwende", Regie: Dror Zahavi
	"Für immer Frühling", ZDF, Regie: Michael Karen
	"Familie für Fortgeschrittene", Regie: René Heisig
2012	"Tage die bleiben", Kino, Regie: Pia Strietmann
	"Die Chefin – Entscheidung", ZDF, Regie: Maris Pfeiffer
	"Engel der Gerechtigkeit – Brüder fürs Leben", ZDF, Regie: Sigi Rothemund
	"Mutter muss weg", ZDF, Regie: Edward Berger
	"Unsere Mütter, unsere Väter" (Arbeitstitel), ZDF, Regie: Philipp Kadelbach
	"Der Turm" (Arbeitstitel), Regie: Christian Schwochow
	"Tatort – Kaltblütig", Regie: Andreas Senn
2013	"Spieltrieb" (Arbeitstitel), Kino, Regie: Gregor Schnitzler

TV-Serien – eine Auswahl:

2007-2010	"KDD – Kriminaldauerdienst" (29 Folgen), ZDF, Regie: diverse
2012	"Flemming", ZDF, Regie: diverse

Preise und Auszeichnungen:

1988	Kritikerpreis der Berliner Zeitung
1990	Kritikerpreis der Berliner Zeitung Nachwuchsschauspieler des Jahres THEATER DER ZEIT
1996	Vizeschauspieler THEATER DER ZEIT
2007	Deutscher Fernsehpreis für das Ensemble "KDD- Kriminaldauerdienst"
2008	Adolf-Grimme-Preis für das Ensemble "KDD- Kriminaldauerdienst"

Kontakt ZDF-Pressestelle:

Sabine Dreher
Telefon: 030/2099-1098
E-Mail: presse.berlin@zdf.de

Bildhinweis

Fotos sind erhältlich über den ZDF-Bilderdienst,
Telefon: 06131 – 70-16100, und über
<http://bilderdienst.zdf.de/presse/flemming>

Online-Angebote:

www.flemming.zdf.de
twitter.com/vinceflemming

ZDF Hauptabteilung Kommunikation / Pressestelle
Verantwortlich: Alexander Stock
Fotos: Hardy Spitz
presse@zdf.de
©2012 by ZDF